

## Borkener Durchblick



**Vorläufiger Entwurf**

Foto soll durch ein Motiv aus den späten  
1950er Jahren ersetzt werden

### Hendrik-de-Wynen-Kaserne (1957–2007)

Auf dem Gelände des Gewerbeparks Hendrik de Wynen befand sich von 1957 bis 2007 eine Bundeswehr-Kaserne. Damit zählte Borken zu den frühen Standorten der 1955 neu aufgestellten westdeutschen Armee. Nur zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs war die Wiederbewaffnung der jungen Bundesrepublik im Zeichen des „Kalten Krieges“ innenpolitisch noch sehr umstritten gewesen.

Der Leiter des von Bundeskanzler Adenauer mit militärischen Planungen beauftragten „Amtes Blank“, Theodor Blank (1905-1972), hatte bei der Bundestagswahl 1953 als CDU-Direktkandidat im Wahlkreis Borken-Bocholt-Ahaus 75 Prozent der Stimmen erzielt. Im Juni 1955 war er zum ersten Bundesverteidigungsminister ernannt worden, und offenbar förderte er den Borkener Kasernenbau früh.

Am 1. Oktober 1957 bezog ein Fernmelde-Bataillon (FmBtl 110) die neuerrichteten Kasernengebäude. Nordöstlich schloss sich der Standortübungsplatz sowie ein seit den 1920er Jahren genutzter Segelflugplatz mit dem *Fliegerberg* an. Am Ende des Dülmener Weges entstand ein Munitionslager und die Standortschießanlage.

Im Borkener Stadtgebiet richtete die Bundeswehr 1957 auch ein Verteidigungskreiskommando, eine Standortverwaltung und 1959 ein Wehrbereichsverpflegungsamt ein, das für ganz NRW zuständig war. Auf diese Weise wurde das Militär über fünf Jahrzehnte hin ein gewichtiger Faktor des öffentlichen Lebens. Das Fernmelde-Bataillon 110 wurde 1965 durch das FmBtl 130 ergänzt, die Kaserne aus Anlass des zehnjährigen Bestehens 1967 – nach einem legendären Borkener Obristen des 14. Jahrhunderts – „Hendrik-de-Wynen-Kaserne“ benannt. Ab 1971 wurden die Fernmelde-Bataillone schrittweise von Flugabwehr-Einheiten abgelöst (ab 1993 mit Panzern, ab 2002 auch mit Raketen ausgerüstet).

Mit dem Ende des Ost-West-Gegensatzes wandelte sich ab 1989 die Aufgabenstellung der Bundeswehr. Einzelne in Borken stationierte Einheiten nahmen an multinationalen Auslandseinsätzen in Somalia (1993), Afghanistan (ab 2001) und dem Kosovo (2001 u. 2003) sowie an Hilfeinsätzen im Bundesgebiet (z.B. beim Oder-Hochwasser 1997) teil. Am 30. März 2007 wurde das letzte noch verbliebene Panzer-Flugabwehrraketen-Bataillon 7 abgezogen und der Bundeswehrstandort Borken aufgelöst.

Fortsetzung der *Borkener Durchblicke*  
nach einer Idee von Edmund Huvers (2009)  
Text: Stadtarchiv Borken (2017)  
Foto: Stadtarchiv Borken